Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **5 (1884-1887)**

Heft 17-2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N°. 2. ZÜRICH. **April 1884.**

Abonnementspreis: Jährlich **3** Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich.**

Die auswärtigen Herren Abonnenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reclamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, inländische Abonnenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an Herrn J. Herzog, Buchdruckerei, Rennweg, Zürich, zu adressiren.

Inhalt.

8. Pfahlbau Wollishofen bei Zürich, von E. S. 33. — 9. Zur Nephritfrage, von H. Messikommer. S. 34. — 10. Les stations lacustres de Cortaillod (fin), par A. Vouga. S. 36. — 11. Römische Funde in Basel-Augst, von Th. Burckhardt-Biedermann. S. 41. — 12. Wandgemälde in der Klosterkirche zu Kappel, von J. R. Rahn. S. 43. — 13. Baugeschichtliches aus Brugg (Schluss), von Th. v. Liebenau. S. 45. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler (VI. Canton Genf), von J. R. Rahn. S. 48. — Miscellen: Zur Geschichte der Handwerker in der Schweiz, von Th. v. Liebenau, S. 52. Altar-Weihe im Wettingerhaus zu Zürich, von Hans Herzog, S. 52. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 53. — Literatur. S. 56.

8.

Pfahlbau Wollishofen bei Zürich.

Diese im *„Anzeiger“* Nr. 1, 1884 bereits erwähnte Ansiedelung hat sich auch seither als ergiebig erwiesen, sowohl in Bronzegeräthen, wie an entsprechenden, meistens verzierten, feinern Thonwaaren. Von der ersteren Gattung gingen der Gesellschaft eine Reihe von Gegenständen zu, während von Letztern nur selten ein unbeschädigtes Stück von kleiner Dimension erhältlich war. Einige der seltenern Fundstücke mögen hier erwähnt werden: Taf. IM, Fig. 1: Töpfchen aus schwarzem Thon mit einfacher Verzierung; Fig. 2: dreibeiniges kleines Gefäss, oben mit runder Oeffnung ohne Ausgussröhre; die seitlichen Verzierungslinien schliessen mit je einer feinen Oeffnung nach innen ab. Ein ähnlicher Gegenstand aus Auvernier findet sich abgebildet im Pfahlbautenbericht VII, Taf. XIX, Fig 6. Fig. 3: Deckel eines kleinen Topfes mit einem Griff in Form eines Mondbildes. — Ferner in Bronze: Fig. 4: Gebogener Stab mit ringförmig angegossenem Griff. Zwei in der Form ähnliche Stücke wurden schon früher gefunden, sie zeigen die nämliche Biegung und ebenso das flache untere Ende. Fig 4 a gibt die natürliche Grösse des Griffes. Fig. 5: Cylindrischer Hammer mit Dülle. Fig. 6: Flachmeissel mit Verzierung und Dülle. Fig 7: Lanzenspitze mit Verzierung und Dülle. Fig. 8: Schlanke verzierte Messerklinge mit umgebogener Angel. Fig. 9: Doppelter Bogenhenkel, dessen einer Theil aus rundem, der andere aus gewundenem Bronzedraht besteht. In den flachen umgebogenen Enden steckt je ein kurzes Zinnstäbchen, das man sich verlängert und den Hals des Gefässes umspannend zu denken hat. Fig. 10: Gewandnadel mit quadratischem Ansatz unterhalb des Kopfes. Fig. 11: Nadel, deren Stiel oben auf dem hohlgegossenen, doch mit Blei ausgefüllten Kopf vernietet ist. Fig. 12: